



STANDARDS STREETWORK

**Ein Handlungskonzept für Mitarbeiter/innen
in der gemeinwesenorientierten, aufsuchenden
Jugendsozialarbeit (Streetwork)**

erstellt von:

Daniel Huck

Pädagogischer Leiter für Trägerschaften

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. PRÄAMBEL | 3 |
| 2. BEGRIFFSBESTIMMUNG | 3 |
| 3. ZIELGRUPPENDEFINITION | 5 |
| 4. ARBEITSPRINZIPIEN | 5 |
| 5. LEISTUNGSKATALOG | 7 |
| 6. DOKUMENTATION UND BERICHTSWESEN | 13 |
| 7. AUSSTATTUNG UND RAHMENBEDINGUNGEN | 14 |
| 8. ANLAGEN | 15 |

1. Präambel

Das Arbeitsfeld Streetwork ist ein wichtiges und anerkanntes Instrument in der präventiven Jugendhilfe. Es zeichnet sich vor allem durch seine Flexibilität und Niederschwelligkeit aus. Trotzdem stehen mobile Jugendarbeiter/innen immer wieder vor der unangenehmen Aufgabe, ihre Tätigkeit gegenüber Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit zu legitimieren. Der Ruf nach messbaren Qualitätskriterien wird laut. Die Leistungen begründen sich also nicht alleine aus dem Tun heraus - sie müssen belegbar und nachvollziehbar sein.

Das vorliegende Handlungskonzept bietet allen Streetworkern und Streetworkerinnen im Kreisjugendring Augsburg-Land einen strukturellen Leitfaden für ihr pädagogisches Alltagshandeln. Grundlage der Ausarbeitung waren verschiedene Qualitätshandbücher, Erfahrungsberichte, Standards und Konzeptionen aus Bayern, Deutschland sowie dem deutschsprachigen Raum. Die spezifischen Bedarfe im Landkreis Augsburg untersuchte eine innerbetriebliche Expertengruppe. Das Handlungskonzept orientiert sich an den gesetzlichen Rahmenbedingungen (SGB VIII, AGSG), dem Jugendprogramm der bayerischen Staatsregierung und dem Jugendhilfeplan – Teilplan Jugendarbeit des Landkreises Augsburg.

2. Begriffsbestimmung

Die Begriffe Streetwork, Aufsuchende Jugendarbeit, Straßensozialarbeit oder Mobile Jugendarbeit werden in der Fachliteratur scheinbar beliebig verwendet. Ordnet man diese historisch ein, beschreiben sie unterschiedliche Schwerpunkte in der praktischen Auslegung. Auf detaillierte Definitionsversuche wird an dieser Stelle bewusst verzichtet. Bemessen an den Herausforderungen, mit denen konkret die Streetworker/innen des Kreisjugendring Augsburg-Land in ihren Gemeinden oder Städten täglich konfrontiert werden, empfiehlt sich für das Arbeitsfeld Streetwork folgende Begriffsbestimmung:

GEMEINWESENORIENTIERTE, AUFSUCHEDE JUGENDSOZIALARBEIT

kurz

STREETWORK

Dazu ein paar Erläuterungen: Der Landkreis Augsburg ist im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands und Bayerns im Bereich der Sozialdaten relativ unauffällig und stabil - Stichworte hierzu sind niedrige Arbeitslosigkeit, gute Infrastruktur, durchschnittlicher Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung, vergleichsweise gute finanzielle Ausstattung der Kommunen, traditionelle Wertvorstellungen innerhalb der Bevölkerung, überdurchschnittlich gute Wohnsituation, etc.

So unterscheidet sich die Aufgabenstellung für Streetworker/innen beim Kreisjugendring Augsburg-Land zu der eines Jugendsozialarbeiters bzw. einer Jugendsozialarbeiterin in Ballungsgebieten wie Berlin, Hamburg, Frankfurt oder München. Unabhängig davon ist der Landkreis Augsburg gerade auch in der Jugendhilfe kein problemfreier Raum – die Häufigkeit extremer Krisenbewältigungen ist jedoch um ein Vielfaches geringer. Es gehört beispielsweise für einen Straßensozialarbeiter in Berlin zur täglichen Routine, mit obdachlosen oder drogenabhängigen Jugendlichen zu arbeiten. In Untermeitingen, Graben, Schwabmünchen oder Königsbrunn stellt dies eher eine unregelmäßig auftauchende Ausnahmesituation dar. Die Notwendigkeit der Straßensozialarbeit sei damit keinesfalls in Frage gestellt. Im Gegenteil – die Pädagogen und Pädagoginnen im Kreisjugendring erhalten in ihrer Arbeit die Chance, präventiv statt defizitär zu wirken. Probleme frühzeitig zu erkennen und zeitnah agieren zu können, eröffnet für Streetwork im Kreisjugendring Augsburg-Land ein breites, interessantes aber auch gesellschaftlich notwendiges Spektrum im pädagogischen Alltagshandeln.

Vor diesem Hintergrund lässt sich die Begriffsbestimmung für Streetwork relativ eindeutig erklären. Allgemeine Handlungsziele sind wie folgt ableitbar:

- **GEMEINWESENORIENTIERUNG:** Streetwork versteht sich als wichtiger Teil des Gemeinwesens. Streetwork kooperiert in starken Netzwerken, initiiert solche Netzwerke, begleitet Prozesse und informiert zeitnah alle relevanten Netzwerkpartner.

- **AUFSUCHEN:** Streetwork kennt das Gemeinwesen, ist dort präsent und sucht aktiv nach Hilfsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche. Streetwork ist die kommunale, professionelle Instanz bezüglich aktueller Jugendtreffpunkte und wird als solche im Gemeinwesen wahrgenommen und geschätzt. Dies setzt einen regelmäßigen Besuch aller relevanten Treffpunkte voraus.
- **JUGENDSOZIALARBEIT:** Streetwork wendet sich im Wesentlichen an Gruppen, die durch stationäre Angebote und Einrichtungen nicht erreicht werden. Streetwork ergänzt die Offene Jugendarbeit durch zielgerichtete Hilfsangebote.

3. Zielgruppendefinition

Zu Beginn der Streetwork im südlichen Landkreis Augsburg waren es prinzipiell die Jugendlichen, die als Primärklientel definiert wurden (klassische Jugendstreetwork). Im Laufe der vergangenen Jahre entwickelte sich der Trend dahin gehend, dass immer mehr Kinder im öffentlichen Raum anzutreffen waren. Diese Entwicklung gab Anlass zur Diskussion über das Primärklientel der aufsuchenden Jugendsozialarbeit. Entsprechend der am Bedarf ausgerichteten pädagogischen Grundhaltung im Kreisjugendring Augsburg-Land wurde das Primärklientel deshalb um den Kreis der im öffentlichen Raum anzutreffenden Kinder erweitert. Diese Entscheidung war unter Berücksichtigung des präventiven, gemeinwesenorientierten und aufsuchenden Ansatzes unabdingbar. Parallel dazu mussten auch die Arbeitsprinzipien der Streetwork neu überdacht werden (siehe Punkt 4.), da vor allem eine akzeptierende Haltung bei Kindern unter Berücksichtigung rechtlicher Aspekte Fragen für die praktische Arbeit hervor rief. Als Sekundärklientel begreift Streetwork im Landkreis Augsburg alle für die Arbeit relevanten Netzwerkpartner sowie Einzelpersonen im Gemeinwesen. Diese Partner sind vor allem wichtig, um unter guten infrastrukturellen Rahmenbedingungen mit dem Primärklientel arbeiten zu können. Sekundärklientel schafft eine Erweiterung der Infrastruktur und positive Rahmenbedingungen.

4. Arbeitsprinzipien

Die folgenden Arbeitsprinzipien orientieren sich an den von der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork / Mobile Jugendarbeit Bayern e.V. entwickelten fachlichen Standards. Sie sind Grundlage für die erfolgreiche Tätigkeit als Streetworker/in.

- **LEBENSWELT- UND ALLTAGSORIENTIERUNG**

Streetwork stellt für die AdressatInnen ein Angebot zur Verfügung, das auf deren individuellen Lebenssituationen abgestimmt ist. Hierzu ist eine differenzierte Lebenswelt- und Alltagskenntnis nötig, sowie eine Berücksichtigung der Möglichkeiten, Gewohnheiten, Lebensrhythmen, Ausdrucksformen, kulturellen und ethnischen Identitäten der AdressatInnen. Streetwork erreicht dies durch kontinuierliches Aufsuchen und Anwesenheit an den Treffpunkten der AdressatInnen. Dazu zählen auch die personelle Kontinuität, die regelmäßige Szenenpräsenz, sowie das Akzeptieren der Gastrolle für StreetworkerInnen.

- **NIEDERSCHWELLIGKEIT**

Zugangsmöglichkeiten und Erreichbarkeit aller Angebote müssen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der AdressatInnen entsprechen, damit diese ohne Vorbedingungen und Vorleistungen in Anspruch genommen werden können.

- **FREIWILLIGKEIT**

Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist nur auf der Grundlage von Freiwilligkeit möglich. Diese Freiwilligkeit umfasst, dass die Entscheidung über Kontakt und Folgen des Kontakts den AdressatInnen zugestanden wird. Dies bedeutet auch, dass die MitarbeiterInnen von Streetwork nur über persönliche, keinesfalls über strukturelle Autorität akzeptiert werden.

- **AKZEPTIERENDE HALTUNG**

Streetwork kann nur Zugang zu ihren AdressatInnen finden, wenn deren individuellen Vorstellungen, Lebensentwürfe und Strategien als gegeben akzeptiert und angenommen werden. Gerade dies ist die Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit ansonsten stigmatisierten und ausgegrenzten Personen. Akzeptierende Haltung schließt Kritik, mit dem Ziel eigenverantwortliches Handeln zu stärken, nicht aus. Bei AdressatInnen im Kindesalter kann dies auch den vertraulichen Dialog mit den Erziehungsberechtigten bedeuten.

- **PARTEILICHKEIT**

Streetwork folgt in ihrer Arbeit den Interessen der AdressatInnen. Sie ist zuständig für Probleme, die die AdressatInnen haben und nicht für die Beseitigung der Probleme, die sie verursachen.

- **VERSCHWIEGENHEIT UND ANONYMITÄT**

Im Umgang mit Informationen der AdressatInnen gilt das Prinzip der Verschwiegenheit gegenüber Dritten, um den notwendigen Vertrauensschutz im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen zu gewährleisten. Personenbezogene Daten werden grundsätzlich nicht erhoben. Nur in Ausnahmefällen werden mit Einwilligung der AdressatInnen Personen bezogene Daten erhoben und weitergegeben. Auf Wunsch können die AdressatInnen in der Beratung anonym bleiben.

- **GESCHLECHTSBEWUSSTE ARBEIT (GENDER MAINSTREAMING)**

Streetwork berücksichtigt unterschiedliche Lebenslagen, Rollenverhalten sowie daraus resultierende Kommunikations- und Umgangsformen von Mädchen und Jungen sowie von Frauen und Männern. Sie trägt dazu bei, geschlechtsspezifische Benachteiligungen abzubauen.

- **TRANSPARENZ**

Offenheit und Ehrlichkeit sind im vertrauensvollen Umgang mit den AdressatInnen unverzichtbar. Verfahrensweisen von Streetwork werden offen gelegt und die Möglichkeiten der Angebote realistisch dargestellt.

5. Leistungskatalog

Eine innerbetriebliche Expertengruppe beschäftigte sich in mehreren Projektgruppentreffen mit den Leistungen der Streetwork. Ein wichtiger Diskussionspunkt in diesem Prozess war die sinnvolle zeitliche Gewichtung von Einzelleistungen. Der aktuelle Ist-Zustand wurde skizziert und als Grundlage für die Erstellung und Gewichtung eines Leistungskatalogs ermittelt. Ein wesentliches Kriterium bei der Erarbeitung des Leistungsspektrums war die Berücksichtigung der Bedarfe aller Beteiligten. So galt es, die Interessen von Klient, Geldgeber, Kreisjugendring und Streetwork zu berücksichtigen.

Die folgende Skizze zeigt den neuen Leistungskatalog für Streetwork im Kreisjugendring Augsburg-Land. Dieser wird mit Hilfe eines einheitlichen Dokumentationssystems regelmäßig evaluiert.

[NEUER LEISTUNGSKATALOG]

| Leistungsbereich | Einzelleistung | Definition / Erläuterung | Zeitanteil in Prozent und Jahresarbeitszeit |
|-------------------|---|---|---|
| | | | |
| STREETWORK | Präsenz an Jugendtreffpunkten und bei Jugendveranstaltungen | <ul style="list-style-type: none"> • Präsenz • Mobilität • Flexibilität | |
| | Kontaktgespräche mit Cliques und Jugendlichen | <ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Transparenz • Authentizität | |
| | Psychosoziale Beratung Jugendlicher zur Lösung aktueller Fragen und Probleme | Beratungsgespräche, die geprägt sind von aktivem Zuhören, gezielter Gesprächsführung und einem lösungsorientierten Ansatz zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Lebenssituation und Zukunftspläne • Schule, Ausbildung und Arbeit • Geschlechterrolle, Sexualität und Partnerschaft • Verhalten in Cliques und Gruppen • Familiärere Beziehungen • Finanzen und Schulden • Rechtsfragen und Straffälligkeit • Unterhaltszahlungen und Sozialhilfe • Zivildienst und FSJ | |
| | Krisenintervention in akuten Problemlagen | <ul style="list-style-type: none"> • Suizid, Obdachlosigkeit • Verhaftung, Traumata | |

| | | | |
|--|---|---|--|
| | Beratung von Cliques | <p>Die Arbeit zielt ab auf eine Förderung von Eigenverantwortung, Selbstorganisation, sozialem Miteinander und Partizipation am Gemeinwesen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisatorische Unterstützung und Beratung • Beratung und Begleitung von Cliques • Diskussion und Reflexion von Cliquenverhalten • Kontaktaufbau zu den für die Jugend relevanten Personen | |
| | Unterstützung von Cliques bei der Aneignung und Erhaltung von Räumen | <ul style="list-style-type: none"> • Interessensvertretung zur Erschließung und zum Erhalt von Räumen • Unterstützung bei der Ausstattung von Jugendtreffpunkten • Integration in vorhandene Einrichtungen • Informationen zum Umgang mit kommunalen Strukturen • Informationen über Rechte und Pflichten | |
| | Vermittlung bei der Auseinandersetzung mit Konfliktparteien | <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung • Durchführung gemeinsamer Treffen • Schlichtung | |

| | | | |
|--|--|--|---|
| | Spezifische Sucht- und Gewaltprävention | <ul style="list-style-type: none"> • Beratungs- und Cliquengespräche • Präventionsprojekte • Reflexion von Sucht- und Gewaltverhalten • Reflexion von Gewalteskalationen • Reflexion des Konfliktverhaltens • Vermittlung bei Auseinandersetzungen mit dem Ziel, zu deeskalieren • Reflexion von Mobbing und konkrete Hilfe für Betroffene • Sensibilisierung Jugendlicher zum Thema Mobbing | |
| | Begleitung von Jugendlichen in sozialen Problemlagen und Konflikten | <p>Hilfen zur Lebensbewältigung fördern die Stabilität der Person im Alltag und den Aufbau eigener Bewältigungsstrategien.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfe und Begleitung im Umgang mit Einrichtungen wie Polizei, Justiz, Ämter, Schule, Jugendzentrum • Elterngespräche, Mediaton, Beratung | insgesamt 56 % oder 103,6 Tage |
| | Weitervermittlung | <p>Weitervermittlung Jugendlicher an andere Einrichtungen im Hilfesystem.</p> | |
| | | | |

| | | | |
|------------------------------|---|---|---|
| ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | Vermittlung zwischen der Jugend und der Öffentlichkeit | <ul style="list-style-type: none"> • Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen • Beratung und Information bei jugendrelevanten Fragen • Übermittlung von Informationen über die Jugendsituation an die Gemeinde • Übermittlung von Informationen an Jugendliche | insgesamt 8 % oder 14,8 Tage |
| | Beteiligung Jugendlicher an der Kommunalplanung | <ul style="list-style-type: none"> • Partizipatorische Planung von Spielstätten und jugendgerechter Infrastruktur • Information der Jugend über jugendrelevante Planungsvorgänge | |
| | Public Relation | <ul style="list-style-type: none"> • Pressearbeit • Vorstellung des Arbeitsfelds in Gremien, Vereinen, Verbänden und Interessensgruppen | |
| NETZWERKARBEIT | Informationsgespräche | Gespräche zum Austausch von Informationen, Aktivitäten, Kontakten und Ereignissen. | insgesamt 6 % oder 11,1 Tage |
| | Gremienarbeit und Kontaktpflege | <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau von Fachgremien • Mitwirkung in Gremien zur Jugendsozialarbeit und kommunalen Jugendarbeit • Aufbau und Pflege von Kontakten, die für das berufliche Netzwerk relevant sind | |

| | | | |
|--|--------------------------------------|--|--|
| FREIZEITPÄDAGOGISCHE MASSNAHMEN | Klientenbezogene Angebote | Angebote für Jugendcliquen mit dem Ziel, diese im Bereich der Freizeitpädagogik zu fördern. <ul style="list-style-type: none"> • Sportangebote in Hallen • Ausflüge • Teilnahme an Turnieren | |
| | Projekte | Projektierte Durchführung von Angeboten zur Förderung der Eigenverantwortung und bestimmter Fertigkeiten. Eine Ablösung zum Ende des Projekts mit Übergang in die Selbstorganisation durch die Jugendlichen ist in Abgrenzung zur Offenen Jugendarbeit zu erreichen. <ul style="list-style-type: none"> • Sportprojekte • Medienprojekte • Präventionsprojekte • Kulturpädagogische Projekte | insgesamt 12 % oder 22,2 Tage |
| | | | |
| QUALIFIZIERUNG FACHAUSTAUSCH BERICHTSWESEN SELBSTVERWALTUNG | Aus- und Weiterbildung | Mit dem Ziel, die Prozess-, Struktur-, sowie Ergebnisqualität der Streetwork zu optimieren. <ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung Streetwork • Gesprächsführung • Projektmanagement • Arbeitstechniken | 3 % oder 5,5 Tage |
| | Fachlicher Austausch | <ul style="list-style-type: none"> • Der fachliche Austausch beinhaltet die kollegiale Beratung und soll neue Erkenntnisse und Informationen zum Thema Streetwork erbringen. Bei externen Tagungen sollte ein Vertreter der KJR Streetworker teilnehmen und das Team ausreichend über Inhalte informieren. • Teamsitzung der Pädagogen im Kreisjugendring | |

| | | | |
|--|-------------------------|--|-----------------------------------|
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Streetwork Team zu Themen der Vernetzung • Regelmäßiges Team vor Ort • Regionaltagung • Landestagung • Fachvorträge | <p>7 % oder 12,9 Tage</p> |
| | Berichtswesen | <p>Folgende Berichte dienen zur Qualitätssicherung und Transparenz gegenüber dem Fachcontrolling:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einjähriger schriftlicher Jahresbericht für den Kreisjugendring • Einjähriger mündlicher Bericht im Gemeinde-, oder Stadtrat mit visueller Präsentation • Leistungsbewertung mit zwei Mitarbeitergesprächen • Schriftliche, vereinheitlichte Tagesdokumentation zur Reflexion der alltäglichen Arbeit | <p>4 % oder 7,4 Tage</p> |
| | Selbstverwaltung | <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsnachweis • Botengänge • Fahr- und Rüstzeiten • Interner Schriftverkehr | <p>4 % oder 7,4 Tage</p> |
| | | | |

6. Dokumentation und Berichtswesen

In der Anlage findet sich ein Datenblatt zur Dokumentation der Arbeitswoche. Es wird ergänzt durch eine graphische Übersichtsdarstellung. Diese verschafft einen schnellen Überblick in Bezug auf die zeitliche Gewichtung der einzelnen Leistungsbereiche. Die laufenden Arbeitsergebnisse werden außerdem quantitativ und qualitativ in folgenden Standards / Berichten dokumentiert:

- Einjähriger, schriftlicher Bericht für den Jahresbericht des Kreisjugendrings
- Einjähriger, mündlicher und schriftlicher Bericht im Gemeinde- bzw. Stadtrat
- Vierteljährlicher, schriftlicher Bericht an die Kommunalvertreter

- Leistungsgespräche nach TVöD
- Bericht über aktuelle Entwicklungen in den Teamsitzungen der pädagogischen Mitarbeiter und bei Bedarf in der Vorstandssitzung
- Streetworktagebuch mit quantitativer und qualitativer Auswertung der Kontakte und Beratungen

7. Ausstattung und Rahmenbedingungen

Alle Streetworker/innen im Kreisjugendring Augsburg-Land verfügen über einen eigenen Etat, der durch die Mitarbeiter selbst bedarfsgerecht bewirtschaftet wird. Im Rahmen des Finanzcontrollings gilt es für die Geschäftsführung und den Vorstand, die Verfügungen regelmäßig zu überprüfen. Die Höhe ist angemessen und wird in Trägerschaftsverhandlungen mit den Kommunen ausgehandelt. Der Jahresetat dient zur Finanzierung von Fahrten, Eintritten, Aktionen sowie individuellen Hilfen.

Räumlich benötigt Streetwork ein Büro mit Computerarbeitsplatz sowie einen Beratungsplatz mit ansprechendem Beratungssetting. Empfehlenswert wäre im Bereich der Bürokommunikation ein Notebook für den mobilen Einsatz. Ebenso benötigt Streetwork zur erfolgreichen Arbeit ein Mobiltelefon, ein Faxgerät sowie ein Telefon mit Internetanschluss. Die dienstliche Nutzung des privaten PKW ist gewünscht und gerade im ländlichen Raum oftmals erforderlich. Die Eingruppierung der Mitarbeiter(innen) erfolgt nach TVöD 9. Es gelten die allgemeinen Tarifbestimmungen dieses Tarifvertrags. Zur Fixierung der persönlichen Arbeitsbedingungen vor Ort wird eine Arbeitsplatz- und Stellenbeschreibung erstellt.

Schwabmünchen im März 2009



Daniel Huck

Pädagogischer Leiter für Trägerschaften

ANLAGEN

8. Anlagen

| Tagesdokumentation - Max Mustermann - Streetwork XXX | | | | | | Kalenderwoche | 12 | |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------|--|
| Arbeitsstag 1 | Arbeitsstag 2 | Arbeitsstag 3 | Arbeitsstag 4 | Arbeitsstag 5 | Arbeitsstag 6 | Summe | Notizen | |
| Streetwork: | | | | | | | | |
| Arbeitszeit | | | | | | | | |
| 3,0 | 5,0 | 2,0 | 6,0 | 4,0 | | 20,0 | | |
| Tätigkeit Kurzbeschreibung | | | | | | | | |
| Öffentlichkeitsarbeit: | | | | | | | | |
| Arbeitszeit | | | | | | | | |
| 1,0 | 2,0 | 1,0 | 2,0 | 0,0 | | 6,0 | | |
| Tätigkeit Kurzbeschreibung | | | | | | | | |
| Netzwerkarbeit: | | | | | | | | |
| Arbeitszeit | | | | | | | | |
| 2,5 | 1,0 | 1,5 | 0,0 | 2,0 | | 7,0 | | |
| Tätigkeit Kurzbeschreibung | | | | | | | | |
| Freizeitpädagogische Massnahmen: | | | | | | | | |
| Arbeitszeit | | | | | | | | |
| 1,0 | 0,0 | 2,0 | 0,0 | 0,0 | | 3,0 | | |
| Tätigkeit Kurzbeschreibung | | | | | | | | |
| Qualifizierung - Fachaustausch - Berichtswesen - Selbstverwaltung: | | | | | | | | |
| Arbeitszeit | | | | | | | | |
| 0,5 | 2,0 | 3,0 | 0,5 | 2,0 | | 8,0 | | |
| Tätigkeit Kurzbeschreibung | | | | | | | | |
| 8,0 | 10,0 | 9,5 | 8,5 | 8,0 | 0,0 | 44,0 | | |

